

Wort-SCHATZ, *geliebter!*



Edition
stoareich.at

Gib mir das Wort...
- Du kannst es nicht?

Gib mir DEIN Wort!

Du bist (D)ein Wort;
Du bist JEDES Deiner Wörter ...
mg

*Unsere Worte
seien Taten
der Liebe.*

Manfred
Greisinger

**Wort-
SCHATZ,
*geliebter!***



25 Jahre Edition Stoareich All ent steig

*„Der Kuss ist ein
liebenswerter Trick der Natur,
ein Gespräch zu unterbrechen,
wenn Worte überflüssig werden.“
Ingrid Bergman*

© Manfred Greisinger 2016

Herausgeber: *Edition Stoareich*
3804 Allentsteig www.stoareich.at

Autor: Dr. Manfred Greisinger

Cover-Grafik: Stefanie Redl, *wvnet*

Fotos: S. 5 D. Schewig, S. 9 L. Hopfgartner

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des
Autors: Buchschmiede von Dataform Media
GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

ISBN 978-3-99057-374-7 (Paperback)

ISBN 978-3-99057-375-4 (Hardcover)

ISBN 978-3-99057-376-1 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile,
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere
für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung
und öffentliche Zugänglichmachung.

Wert-schätzend WORT-schätzend!

Meine Reverenz
für
und an
das Wort,
die Sprache

und an alle,
die diesen Schatz lieben -
in Verbundenheit!
mg



*„Das Wort hat mich stets am Schopf gehalten!
- Ein Buch verlangt das Blut des Autors.“
Gertrud Fussenegger*

500.000 Wörter umfasst der deutschsprachige
Wortschatz; mit nur etwa 70.000 Wörtern
kommt die Alltagssprache aus ...
- Da ist Spielraum!

Wort-SCHATZ, geliebter!

Gibt es Wertvolleres?

Für mich bist du der einzig krisensichere,
wertbeständige Gold-Schatz,
edles, feines, schönes Wort;
der größte, teuerste, luxuriöseste,
den ich mein Leben lang
wert-SCHÄTZEN will.

WortSCHATZ, geliebter -

wie behandelt man die Liebsten?!

Mit intensivster Zuwendung, Achtung, Ehre;
höchste Aufmerksamkeit sei dir beschieden!

Du, mein holder WortSCHATZ,

machst mich reich, *stoareich*,

aber nicht faul und träge;

bist mir Freund und Partner,

Gesellschaft, Trost, Zuflucht,

Freude, Ansporn, Geborgenheit,

Liebe, Lust und Lebendigkeit.

Alles mir Mögliche will ich tun,

um dich vor jeder Verschmutzung,

jedem Missbrauch zu bewahren.

Lass' das Wahre, Gute, Schöne

- Juwelen gleich -

aus deiner Wort-Schatz-Truhe funkeln

und unsere Seelen sich daran laben.

Freundinnen und Freunde der Worte –

Euch „übergebe“ ich dieses Buch, lege es an Eure Herzen, stellvertretend in dieser **Widmung für André Heller** formuliert.

Der große Meister weiß (noch?) nichts davon; schön ist die stille Bewunderung.

- André Heller war wohl, neben Helmut Gansterer und Günther Nenning, einer der größten Lehrherren für mein Bestreben, Worte achtsam zu wählen, „raus aus aller Grobheit“. Seit Jahrzehnten sauge ich jedes fein modellierte, ermutigende Meister-Wort auf. Ihm gemäß versuche ich, „mich lernend in die bestmögliche Form meines Selbst - in einen halbwegs Gelungenen - zu verwandeln“, „synchron mit den Bedürfnissen meiner Seele“ zu leben und bleibe doch, wie er selbst im fast vollen siebten Lebensjahrzehnt noch anmerkt, „ein Projekt, eine Auslage in Arbeit“ ... Ein freundlich-gütiges Schicksal wollte es, dass Heller *himself* mir am 2. Mai 2016 bei der Premieren-Präsentation seines Romans „Das Buch vom Süden“ im edlen Wiener *Burgtheater* das wohl ersterhältliche Exemplar (unmittelbar davor „aus der Schachtel erworben“ von der mir und meiner *Edition Stoareich* seit 1991 gewogenen Buchhändlerin Rotraut Schöberl, die ihren feinen *Leporello*-Laden im

Theater-Foyer betreibt) auf der Bühne, ehe noch die endlose Schlange der Fans sich formierte, vor Kameras und prall gefülltem Auditorium, begleitet von „his masters voice“, persönlich widmete und signierte.



So revanchiere ich mich und widme dieses Buch dem Heller und damit allen, denen es wichtig ist, dass unsere Welt „in Zwischentönen“ heller werde ... - Indem wir diese „mit Schönheit, Duft sowie Güte möblieren“. Und aus ihr – vorerst einmal sprachlich – einen (marokkanischen) Zaubergarten der Sinnlichkeit erschaffen.

*

*„Worte verbinden nur, wo unsere Wellenlängen übereinstimmen.“
Max Frisch*

Was uns wirklich gehört

„Das Einzige, was dir gehört, und das Einzige, was du hast, ist dein Wort“, meint Calvin Malone (geb. 1951), der in einem US-Gefängnis zu schreiben begann; „ohne dein Wort bist du bloß ein armer, abgebrannter Häftling.“

Unsere Worte, unsere Sprache –
der wahre Reichtum, die einzige Macht.

Unsere Gedanken geben diesen Worten Leben.
- Welchen Begriffen hauchen wir Energie ein?

„Krise“, „Konflikt“, „Konkurrenz“? Oder
„Freude“, „Friede“, „Freundschaft“?!

Marc Aurel betonte: „Von den Gedanken
nimmt unsere Seele ihre Farbe an!“

Zu meinen Lieblingsworten gehören

„Demut“, „Hingabe“ und „Dankbarkeit“.

Weil ich diese drei wunder-vollen Sprach-
Blumen stets mit Achtsamkeit gieße, blühen
sie im Alltag farbenfroh – ohne zu verwelken.

Ich liebe sie noch mehr, seitdem ich weiß,
dass in Nepal jener dankt, der den Bettler
beschenkt. – Danke sagt also der Gebende!

Welch' Revolution im Denken: ich danke,
dass ich von meiner Fülle abgeben und dich
damit unterstützen kann – und dafür noch mit
deinem Lächeln, deiner dankbaren Freude
belohnt werde.

Macht-Worte: „Eros“ oder „Thanatos?“

– Was unsere Sprache verrät

Wir haben die Wahl – und die Macht:
die Wort-Macht in Macht-Worten ...

Unsere Worte prägen unsere Wahrnehmung
und unser tägliches Leben.

Die Entscheidung zu Glück/Unglück lautet:

„EROS“ oder „Thanatos“,

Lebens- oder Todestrieb?

- Verschreiben wir uns dem Hellen, Frohen,
Liebevollen oder dem Dunklen,
Deprimierenden, Destruktiven?!

Ich will gerne bestätigen, dass ich's nie in den
52 bisherigen Lebensjahren bereut habe, auf
den kecken EROS zu vertrauen – er möge
mich auch die nächsten fünf Jahrzehnte leiten.

- Und er kann das, wenn Sie ihn darum bitten,
problemlos auch für Sie tun. Ob im Büro,
Unterricht oder Wartezimmer.

Sie müssen ihn nur rufen: „Eros“

- Nein, nicht „Euros“.

*

„Jedes Wort ist ein Vorurteil.“

Friedrich Nietzsche

Guten Tag,
guter Tag!

Guten Morgen,
du guter Morgen!

Tür auf – zum Balkon,
noch nicht zur ganzen Welt!

Einatmen ...
Ausatmen ...
Strecken ...
Beugen ...
Sonnengruß ...
Namasté ...

Ich will's noch rauszögern:
Noch sei NICHTS genug.
Nichts ...

Und nun:
welches Wort
sei das ERSTE heute?

Welches Wort
sei eingelassen in mein Wesen?
Welches Wort
will ich aussenden?

Welches ... Wort ... will ... kommen?

Ein Wort als Früh-Stück!

Eine Delikatesse!

Bestverträglich!

Hm ... ich hab' Gusto auf ...
„FREUDE“!

Ja, Freude sei mein erstes Wort heute.

Ich schmunzle in mich; es soll ja Leute geben,
deren erste Wörter des Tages sind:
„Stress“, „Scheiße“, „Tschick“, „Wo ist mein
Smartphone“? „Börsenkurse“, „Facebook“ ...

Was nehme ich heute
– nach der Morgentoilette –
als erstes zu mir?

Einen Schluck kühles Wasser!
Nicht mehr den gezuckerten Orangensaft aus
dem Packerl, zwar Bio, aber eine pasteurisierte
Kalorienbombe aus Konzentrat.
Nein, einfach bestes Wasser. Das heißt:
gefiltert.
Befreit von Chlor und Bleirückständen.
Und dann?
KEIN Supermarktsemmerl – aus einem
Weißmehl-Teigrohling aus fernen Ländern.

Natur- oder Sojajoghurt mit edelsten Bio-Cerealien und feinstem Obstsalat aus biologischen Früchten, eventuell gemixt mit grünen Blättern, Kräutern zum wunderbaren Green Smoothie, das will mein Organismus.

Und so sei's auch mit den Wörtern!
Gefiltert ... bio ... einfach ... allerfeinst.
In höchster Achtsamkeit bereitet:

**Wahre, wertvolle Worte
mögen - wie Früchte -
am Gaumen schmelzen ...
Kost-bare, nährende Worte!**

Es sind die Worte,
von denen ich zehre,
die ich gustiere, genieße,
mir auf der Zunge zergehen lasse,
sie zerkaue, schlucke, in mir trage -
satt und glücklich.

**Mein "Wortschatz" lässt mich wahrlich
stoareich sein!** Er wächst und gedeiht,
reduziert sich um leere Hülsen, und es bedarf
keiner Börsenspekulation, ihn zu vermehren.
Die beste Investition ist jene in wertvolle
Sprache. Wie wohltuend, wenn täglich das
Guthaben an positiven Gedanken und Worten
wächst; unabhängig von Konjunktur-Wellen
und Fremdwährungs-Krediten in CH-Franken!

Wenn Wörter zu Worten werden

Ich schaffe ihnen hiermit ein Denkmal,
den Worten. Denk' mal!

(Ab) heute will ich - noch achtsamer -
Wörter spüren ...

Jene, ehe ich sie zu meinen Worten mache,
in jede Körperzelle atmen,
ihre Energie und ihren Nährstoff
wahrnehmen ...

Wörter bestehen aus Buchstaben –
Worte aus Gedanken, Gefühlen, Erlebnissen;
viele Wörter gebe ich in den Talon zurück,
ein paar Worte behalte ich!

Ich will sie ehren
und behutsam verwenden ...

Ich wünsche einen feinsinnigen Tag
und freu' mich auf wort-reiche Begegnungen.

*

*„Für gewöhnlich stehen nicht die Worte
in der Gewalt der Menschen, sondern
die Menschen in der Gewalt der Worte.“
Hugo von Hofmannsthal*

Achtsamkeit – Bewusstheit

Jeder Schritt – barfuß – am Holzboden
sei bewusst und achtsam gesetzt.

Jedes Wort – befreit von Strategie – im Äther
sei bewusst und achtsam gesetzt.

Die Sonne auf nackter Haut spüren.

Den Klang des ersten Wortes wahr-nehmen:

F...r...e...u...d...e

Alles, was jenseits des Vogelgezirpes,
des Windhauchs passiert,
sei zunächst ferngehalten.

Kein Telefon,
kein Internet,
keine emails,
whatsapp, facebook,
keine Zeitung,
keine Nachrichten,
keinerlei Rede-Schwall!

Gewogen, dosiert soll jedes Wort sein,
das mein Gemüt besetzen kann.

Der Nährboden will behutsam
kultiviert werden.

Ausdruck – vor neuem Eindruck

Hab' ich nun jenem
ausreichend Raum gegeben,
was in mir - aus mir - sprechen will,
nach Ausdruck verlangt?

Ruhe ... noch Ruhe.

Noch wage ich's nicht, das Radio
einzuschalten – die ungezügelte Lawine der
Wörter, den Gute-Laune-Moderatoren-
Tsunami, vermischt mit Werbefluten,
hereinbrechen zu lassen in meine vier Wände.
Noch ruhen auch meine Zeitungs-Abos
unbeachtet vor der Eingangstür.
Oder sollte ich sagen: sie lauern?
Und gieren nach meiner Aufmerksamkeit?!

Ich will und muss nur gefasst drauf sein:
bereit ...
für die NEWS des Tages.

Die ja durchaus inspirierend sein können,
unterhaltsam, aufregend, anregend, spannend,
aber sie sind unbarmherzig besitzergreifend;
es liegt an mir, wann - und wie intensiv -
ich mich von ihnen ergreifen, fassen
oder gar gefangen nehmen lasse ...

Bereit ...

Gut, nun bin ich wirklich bereit:
für eine erste Begegnung mit Wörtern;
nein, bewusst, mit Worten.

Weise Worte mögen es sein,
erbauliche, fördernde, edle,
gute, schöne, wahre.

Aphorismen
auf nüchternem Magen
tun gut.
Philosophie in homöopathischer Dosierung.
Das Zitat des Tages ...
Bei mir ist in jedem Raum eines aus
verschiedenen Spruchkalendern zu finden.
So hantle ich mich im Morgen-Parcours
von Goethe zu Tolstoi, von St. Exupéry
zu Morgenstern und von Laotse zu Rilke.

Diese Inspirationen will ich einatmen.
In vollen Zügen.
Wort für Wort.

Ehe es drauf zu achten gilt,
welche Wörter - aus diversen Medien -
wir möglichst rasch weiterziehen lassen.
Und nur einzelne Perlen in die gut behütete,
persönliche Wortschatztruhe legen.

Tür zur Welt

Ich wage es, öffne die Wohnungstür.
Und „von unten“, vom Fußabstreifer,
dringen die Nachrichten, quellen
die SCHLAGzeilen aus aller Welt empor.
Only bad news is good news ...
Mord und Totschlag, Terror, Krieg,
Verbrechen und Korruption
kleben sogleich an meinen Fingern,
mit denen ich die Tageszeitungen
in mein trautes Reich einlasse:
Finanz- und Regierungskrisen, Polit-Hickhack,
Flüchtlingsleid und Alltagskatastrophen.
Eigentlich verrückt, dass man sich diese
Grausamkeiten in die sonst abgeschirmten,
geputzten, schön gestalteten, vier Wände holt;
und das sogar gegen Bezahlung!
Ja, natürlich zeichnen sich meine „Qualitäts-
Medien“ dadurch aus, dass sie auch neue,
interessante, wissenschaftliche Erkenntnisse,
pointierte Kommentare, freche Karikaturen,
Interviews mit g'scheiten Persönlichkeiten
und die „Gute Nachricht“ zu einem letztlich
bekömmlichen, täglichen Schaumbad
komponieren.
- Die Hände nach dem Medienkonsum
zu reinigen, ist zweifelsohne angebracht;
samt einer Seelen-Reinigung mit einer
ergänzenden, positiven Wort-Dosis.

Anfang...

„Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.

Im Anfang war es bei Gott.

Alles ist durch das Wort geworden
und ohne das Wort wurde nichts,
was geworden ist.“

Das Evangelium nach Johannes widmet
sich in seinem tiefgründigen Prolog
dem machtvollen Wort, das Mensch wird ...

„Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen ...“

Das Buch Genesis beginnt mit dem Satz:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“.

Die Schöpfung ist ein Werk der Sprache:

„Gott der Schöpfer spricht: ‚Es werde Licht!‘
und es wurde Licht“. Gott schafft, indem er
spricht; er schafft durch sein Wort.

Jenseits von allen Glaubensdeutungen
berührt diese „Pole-Position“ des Wortes –
und macht deutlich: ihm kommt die
Vorreiterrolle für alles zu.

Das Wort wird - mit Leben erfüllt -
zur Tat.